

(S. 446–462), beschreibt den Zerfall der staufischen Ministerialität in diesem Raum nach 1250 (vgl. DA 52, 774 f.). – Leider fehlt dem Band ein Register.

E.-D. H.

Bericht des Historischen Vereins Bamberg 132 (1996) – Holger KUNDE, Das Bamberger Eigenkloster Reinsdorf an der Unstrut (S. 19–50), verfolgt die Geschichte des Anfang 1112 im Zusammenwirken von Wiprecht von Groitzsch und Otto von Bamberg gegründeten Klosters bis ins späte 13. Jh. und ediert fünf Schenkungsurkunden Bamberger Bischöfe (zwischen 1144 und 1260). – Johannes MÖTSCH, Die Grafen von Henneberg als Erben der Herzöge von Andech-Meranien (S. 51–63), beschreibt auf der Grundlage der (von ihm u. a.) 1996 edierten Lehnsbücher die Besitzentwicklung der Henneberger im Raum „östlich von Bamberg und Coburg“. – Jörg KIESEWETTER – Holger KUNDE, Eine bislang ungedruckte Urkunde des Bambergers Bischofs Ludwig von Meißen (1366–1374) (S. 63–69), edieren das Stück aus dem Hauptstaatsarchiv Dresden, in dem der Bischof 1371 im Auftrag des päpstlichen Nuntius Johannes von Worms den Abt Witig von Altzelle auffordert, fällige Abgaben zu leisten. Stefan Beulertz

Klaus ARNOLD, 1250 Jahre Kitzingen. Aus dem Schatten des Klosters zur Stadt am Main (Schriften des Stadtarchivs Kitzingen 5) Kitzingen 1996, Verlag Bernhard Högner, 72 S., 8 Abb., ISBN 3-921327-26-1, gibt einen quellennahen Überblick der örtlichen Entwicklung von der Ersterwähnung zu 748 bis zur Stadtwertung um 1300. Im Anhang sind wichtige Zeugnisse nicht nur abgedruckt, sondern auch abgebildet, darunter DH. II. 165 und DF. I. 489.

R. S.

Peter RÜCKERT, Der Mord an Bischof Konrad von Würzburg im Jahr 1202 und die Zerstörung der Burgen Falkenberg, Ravensburg und Reinstein, Mainfränkisches Jb. für Geschichte und Kunst 48 (1996) S. 148–164 (3 Abb.), skizziert die komplexen Hintergründe der zu ihrer Zeit aufsehenerregenden Bluttat an dem früheren Kanzler Heinrichs VI. und Philipps von Schwaben, die einen nachhaltigen Rückschlag für die bischöfliche Territorialpolitik bedeutete. Demgegenüber blieben die Konsequenzen für den ministerialischen Täterkreis, zu dem auch die Herren von Reinstein zu rechnen sind, von vorübergehender Natur.

Stefan Beulertz

André BECHTOLD, *Apud castrum Geylnhusen novam villam fundantes*: Stadtwertung und Stadtförderung von Gelnhausen, Hessisches Jb. für LG 46 (1996) S. 31–77, geht von der einzigartigen Formulierung in DF. I. 571 aus. Dessen Zeugen erfahren ebenfalls eine ausführliche Würdigung; da es sich hier teilweise um Spezialisten für Bau- und Rechtsfragen handelt, nimmt B. einen Baubeginn um 1170 an, zu dem berühmten Reichstag von 1180 sei die Pfalz wohl schon fertig gewesen. B. betont die Bedeutung der Kaiserin Beatrix für Gelnhausen, denn sie ist auf Gelnhäuser Münzen (und auf dem Stadtsiegel) dargestellt, ver-